



F.i.Z. - Familie im Zentrum Ein Familienhaus im Sozialraum - präventive niedrigschwellige Angebote -

Dipl. Soz. Arb. Lou Vossen M.A.
Leiterin des Bezirksjugendamtes Köln-Ehrenfeld
Lehrbeauftragte der Technischen Hochschule Köln

Berlin im September 2019

© Paulo dos Santos



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen





Agenda

Der Stadtteil

Das Konzept

Die Evaluation

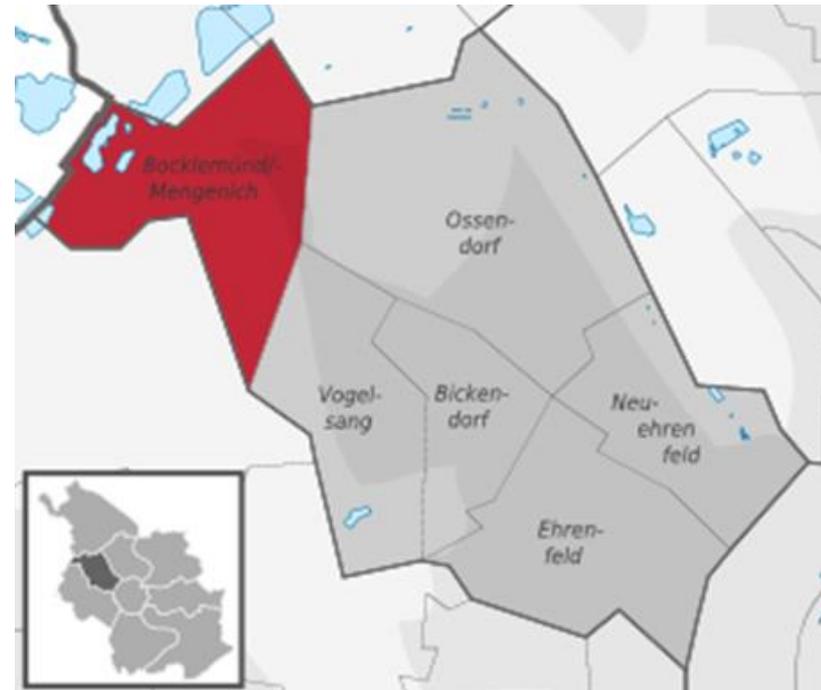
Weiterentwicklung des Konzeptes



**Der Sozialraum
Bocklemünd-Mengenich
im Bezirk Köln-Ehrenfeld**

Die Kölner Stadtbezirke

Übersicht der Kölner Stadtbezirke



Sozialraum Bocklemünd/Mengenich

108.256 Einwohner*innen in **Köln-Ehrenfeld**

2016 10.728 Einwohner*innen

Bocklemünd-Mengenich: 2000-2018 geringfügiger Einwohnerzuwachs - im Gegensatz zur stetig wachsenden Stadt Köln)

Zwei Dörfer – Bocklemünd und Mengenich

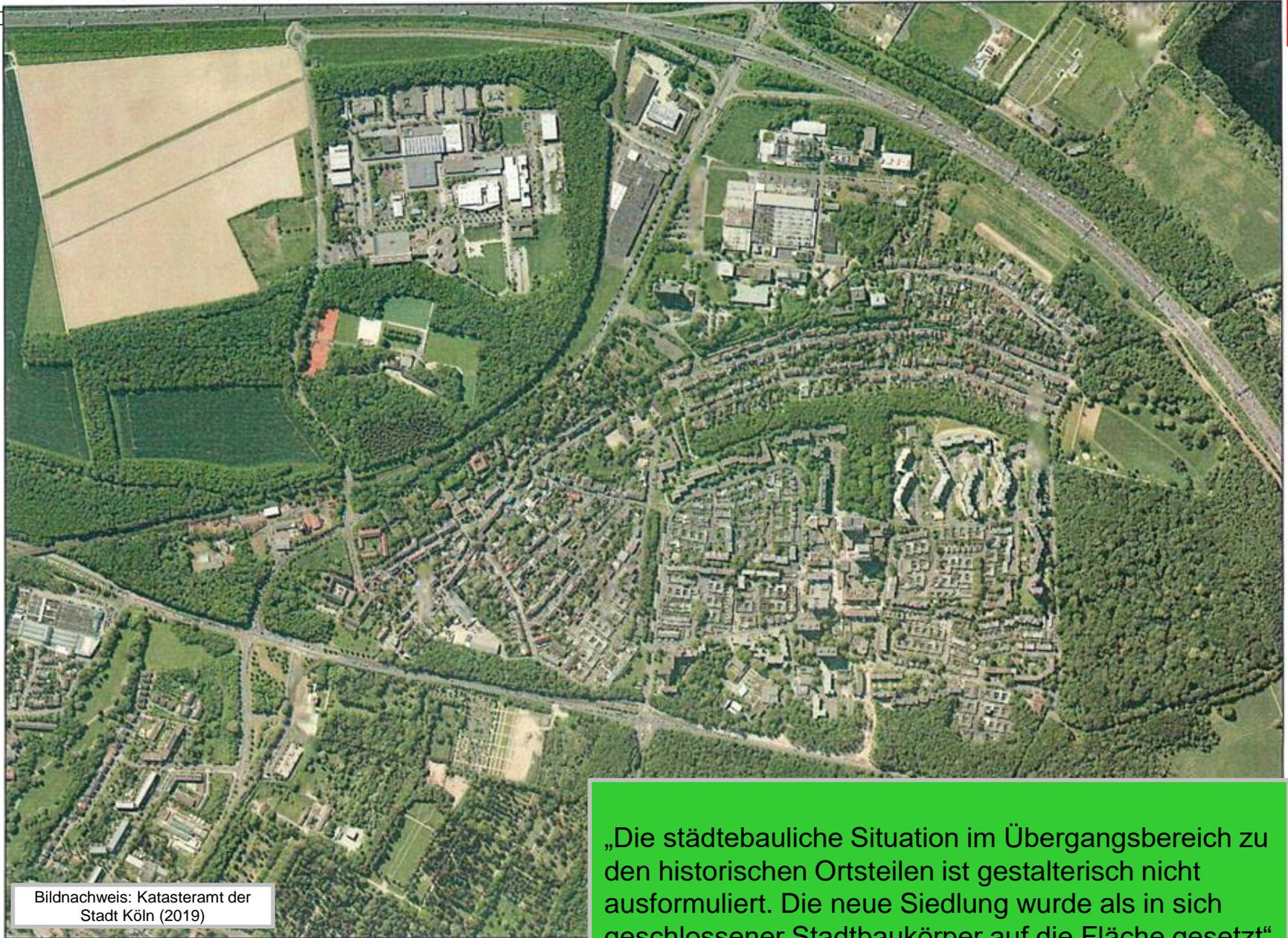
ein Stadtteil seit den 1950er-Jahren

Nord-westliche Peripherie des Kölner Stadtgebietes (8 km Entfernung zur Innenstadt)

Großbauprojekt, Entstehung Ende der 1960er-Jahre

Ziel war die Schaffung von Wohnraum für einkommensschwächere und kinderreiche Familien (3000 Wohneinheiten)

Seit August 2018 mit der Straßenbahn erreichbar/angebunden



Bildnachweis: Katasteramt der Stadt Köln (2019)

„Die städtebauliche Situation im Übergangsbereich zu den historischen Ortsteilen ist gestalterisch nicht ausformuliert. Die neue Siedlung wurde als in sich geschlossener Stadtbaukörper auf die Fläche gesetzt“ (Stadt Köln 2013: 5).

Sanierung des Gebietes (2001-2008)

Integriertes Handlungskonzept in Verbindung mit dem
Programm Soziale Stadt

- Verbesserung von Lebens- und Wohnqualität
- Wirtschaftliche und soziale Attraktivität des Viertels steigern
- Vernetzung der Bewohner*innen
- Bürger*innenbeteiligung

Die sozio-ökonomische Lage

2082 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren
(60 % der Minderjährigen haben einen
Migrationshintergrund)

1522 junge Erwachsene unter 29 Jahren (55
% mit Migrationshintergrund)

4940 Haushalte
41 % Singlehaushalte und
23,18 % Familienhaushalte, davon **29 %**
alleinerziehende Familien

27,2 % der Bewohner*innen beziehen
Leistungen nach dem SGB II
Die Quote der unter 15 Jährigen ist höher, sie
liegt bei 44,7 %

Segregation und Prävention

Segregationsindex¹ in den Städten der BRD sehr unterschiedlich ausgeprägt –
Segregationsindex in Köln 31,3 % (vgl. Helbig & Jähnen 2018: 65)

Je höher der Segregationsindex, desto höher auch die soziale Entmischung in den einzelnen Vierteln einer Stadt (vgl. ebd.)

Entmischung in den Städten vergrößert sich

Familien mit Kindern am stärksten betroffen

¹Kriterium Hartz IV-Bezug



Sozial erschöpfte Familien (vgl. Lutz 2012: 42. In: Hammer & Lutz 2015: 142)

- Familien, die in einer prekären ökonomischen Situation leben und „durch vielfältige Entmutigungen kaum mehr in der Lage sind, ihren Alltag selbstständig zu meistern“ (ebd.: 142).
- Bürger*innen, die ihren „Willen, Disziplin, Leistung, Erfolgsorientierung, Stärke, Durchsetzungsvermögen, Autonomie und Verantwortung, schlicht nicht aktivieren können“ (ebd.: 35)
- „[D]as Erschließen neuer Handlungsräume“ (ebd.: 143) bleibt aus.



Sozial erschöpf te Familien (vgl. Lutz 2012: 42.
In: Hammer & Lutz 2015: 142)

- Starke Abgrenzung der Menschen, die in diesem Sozialraum leben
- Angebote außerhalb werden wenig genutzt
- Die Annahme von Angeboten hängt von verschiedenen Faktoren ab.

„[...] **Decodierung der jeweiligen Realität**
[...]“ (ebd.: 49)

Der Öffentliche Träger der Jugendhilfe in Bocklemünd-Mengenich

- Prozentual hoher Anteil der Inanspruchnahme von **HzE** im Vergleich zu anderen Sozialräumen im Bezirk
- Prozentual hoher Anteil an **Überprüfungen** von Meldungen, die eine **Kindeswohlgefährdung** zum Inhalt haben (hoher Anteil an Mitteilungen der Polizei an das Bezirksjugendamt)
- Fallübergreifende sozialräumliche Arbeit – **Initiierung einzelner Projekte**
- **Vernetzung mit Akteur*innen**



Das Konzept

Kooperation im Trägerverbund

Stiftung Leuchtfeuer

- gemeinnützige Stiftung zur Förderung von Bildung, Ausbildung, Erziehung und Rehabilitation.
- Schwerpunktträger im Rahmen des sozialräumlichen Arbeitsansatzes des Bezirksjugendamtes Ehrenfeld

wir für pänz e.V.

- Wir für pänz e.V. ist ein Pflegedienst für Kinder und ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe
- Träger übernimmt die Kinderwillkommensbesuche im Stadtbezirk

**Stadt Köln, Amt für Kinder, Jugend und Familie,
Bezirksjugendamt Ehrenfeld, Allgemeiner Sozialer Dienst
(ASD) und Bezirksjugendpflege**

Initiierung des Projektes

- Definition der Zielgruppe
- Inhaltliche Gestaltung
- Raum
- Finanzierung
- Umsetzung (bauliche Maßnahmen, Gestaltung der Räume, Einrichtung)
- Personal
- Organisationsstruktur

Definition der Zielgruppe

Bewohner*innen des Sozialraums mit einem besonderen Unterstützungsbedarf

- kinderreiche Familien, die sich in einer prekären Lebenssituation befinden
- alleinerziehende Väter und Mütter, die sich mit der Erziehung (und Versorgung) ihrer Kinder überfordert fühlen
- Familien mit gesundheitlich (psychisch und physisch) beeinträchtigten Mitgliedern
- Familien mit Migrationshintergrund (und einem eigenen kulturellen Verständnis, das dem der Mehrheitsgesellschaft nicht entspricht)
- Arbeitslose und langzeitarbeitslose Eltern, die Schwierigkeiten haben, eine sinnstiftende Perspektive zu entwickeln
- Kinder und Jugendliche mit Auffälligkeiten hinsichtlich ihres Sozialverhaltens



Inhaltliche Gestaltung des Konzeptes

- Wohnortnahe Anlaufstelle
- Maßnahmenpaket im Sinne der Armutsprävention
- lebensweltorientierte Angebote
- Präventive, unterstützende Maßnahmen
- Initiierung/Stärkung nachbarschaftlicher Netzwerke durch einen Ort der Begegnung
- lebenspraktische Beratung in zielgruppenorientierten Settings
- eine Einrichtung, die flexibel ist und die Bedürfnisse der Zielgruppen unmittelbar aufgreift



Angebote bei Beginn des Projektes

- Sozialberatung
- Schuldnerberatung
- Familienberatung
- Beratung zum Thema Pflegebedürftigkeit (von Minderjährigen)
- Pädagogische Frühförderung
- Sprechstunde des ASD
- Beratungsangebot für Jugendliche
- Gruppenangebote (siehe Wochenplan)



	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08:00					
09:00	Sprechstunde		Allgemeiner	Flüchtlingsgruppe	Stadt Köln
09:30	bei der	Eltern-Kind	Sozialer Dienst	mit	Eltern-Kind
10:00	Kinderkranken-	Gruppe mit	der	Frühstück	BerMico
10:30	schwester	Frühstück und	Stadt Köln (ASD)	Durchführung von 14 tägig	Frühstück und (IKD)
11:00	Baby Treff	Spielen		Aktion	Spielen
11:30		0-3 Jahre		Nachbarschaft	0-3 Jahre
12:00	0-12 Monate				
12:30					
13:00					
14:00					
14:30	Eltern-Kind Tages			Eltern-Kind Tages	
15:00	Betreuung	Spiel und Spaß		Betreuung	Motopädie Gruppe
16:00	Kids	Kinder mit ihren		Kids	für Kinder
17:00		Eltern von			6-10 Jahre
18:00		4 -12 Jahren			
19:00					

Klärung der Rahmenbedingungen

Raum

Abstimmung mit der Wohnungsbaugesellschaft GAG – Ergebnis > eine Etage im Ärztehaus

Finanzierung

Wir helfen, NRW hält zusammen, Rheinenergie Stiftung, Lipoid Stiftung

Seit 2019 Mittel des Städtischen Haushaltes, Stiftungsgelder, ESF

Umsetzung der baulichen Maßnahmen und Einrichtung

in der Hauptsache durch die Projektkoordinatorin von `wir für pänz`

Personal

zwei Fachkräfte mit jeweils 0,5 Stellenanteil



Organisationsstruktur - Personal Beteiligung der Fachkräfte

Großteam - zweimal jährlich

Alle Fach- und Leitungskräfte, die an der Arbeit für und im F.i.Z. beteiligt sind
Fachlicher Austausch, Weiterentwicklung

Steuerungsgruppe - viermal jährlich

Leitungskräfte der Träger, Bezirksjugendpflegerin
Strategische Planung

Operatives Team – einmal monatlich

Fachkräfte freie Träger, Fachkraft des zuständigen
ASD Teams, Leitungsebene Träger
Fachlicher Austausch, Planung der Umsetzung des
Konzeptes



Kinder und Eltern basteln zusammen im Gruppenraum des Familienhauses Bocklemünd.

Leuchtturm im Quartier

PROJEKT Familienzentrum in Bocklemünd wird mit Unterstützung von „w

VON DIRK RIBE

Köln. Es war ein Zufall, der das Leben der jungen Frau änderte. Wäre das Blatt Papier nicht aus der Handtasche der Mutter gefallen, wären sie und ihr Baby womöglich

terkulturellen Dienstes. Außerdem gibt es ein Offenes Elterncafé, das freitags seine Türen öffnet. Kaffee gibt es umsonst – auch das zieht Menschen in Bocklemünd an.

Denn das Viertel ist eines mit vielen Menschen, die über wenig

viel arbeiten und haben daher wenig Zeit für ihre Kinder oder finden keinen Job, der sich mit der Versorgung der Mädchen und Jungen vereinbaren lässt. Die Probleme in vielen Familien sind vielschichtig, mitunter kommt es auch

VON ULRIKE WEINERT

BOCKLEMÜND/MENGENICH. „Hier ist ein Klassiker der Kooperation gelungen, und das Geld ist sowas von gut angelegt, besser geht es nicht.“ Der Dezernentin für Bildung, Jugend und Sport, Dr. Agnes Klein, war die Begeisterung für das neue Familienhaus im Görlinger Zentrum 5/7 anzumerken. Bei der Eröffnungsfeier der Einrichtung mit dem Namen „F.i.Z. - Familie im Zentrum“ schwang aber auch Erleichterung mit. Denn bisher ist der Stadtteil ein Stiefkind gewesen, was gut erreichbare öffentliche Beratungs- und Begegnungsorten angeht.

Drei Kooperationspartner, das städtische Bezirksjugendamt Ehrenfeld, der Verein „wir für pänz“ und die Stiftung Leuchtturm, zogen an einem Strang, um mitten im Wohngebiet niederschwellige Unterstützungsangebote für Familien, Kinder und Jugendliche zu schaffen. Zwei Beraterinnen, Petra Pusnik und Hülya Ülkütlü, werden künftig vor Ort regelmäßig offene Sprechstunden abhalten. Sie werden Eltern-Kind-Gruppen organisieren, Spielangebote für Eltern mit ihren Kindern machen, bei Problemen in der Familie berate



Dezernentin Dr. Agnes Klein, Josef Wirges, Mechthild Böll, Lou Vossen, Ingeroth und Hülya Ülkütlü und Petra Pusnik (vorne) freuen sich über die Eröffnung. (Foto: Weinert)

Quelle: Weinert, Ulrike (2017): Leuchtturm im Quartier. In: Kölner Stadtanzeiger. Jg. 2017. Nr. 19.

Familiäre Sorgen und Freuden

Eröffnung von F.i.Z.-Familienhaus im Görlinger Zentrum gefeiert

bot. Auf etwa 140 Quadratmetern und im Keller wurden zwei Gruppenräume, ebenso viele Beratungsräume, ein Büro und ein multifunktionaler Gruppenraum mit Küche eingerichtet. „Die Jugendlichen scharren schon mit den Hüften, sie möchten unbedingt hier zusammen kochen“, erzählte Mechthild Böll. Den Auftrag für die Renovierung, die drei Monate in Anspruch nahm, erhielt die sozialpädagogische Einrichtung Haus Miriam der Caritas-Jugendhilfe-Förderungsgesellschaft Lindenthal.

SPRECHSTUNDEN

Das Familienhaus-Angebot ist bereits im Februar angelaufen und wird so gut angenommen, dass die Spiel- und Spaß-Gruppe für Eltern mit vier- bis elfjährigen Kindern und drei Eltern-Kind-Gruppen für unter Dreijährige ausgelastet sind. Neue Gruppen sollen aufgemacht werden. Offen ist dagegen das Eltern-Kind-Café an jedem Freitag von 10 bis 12 Uhr. Sprechstunden finden montags und dienstags von 9.30 bis 11.30 Uhr sowie montags von 15.30 bis 17.30 Uhr im F.i.Z., Görlinger Zentrum 5/7, und nach Absprache unter Telefon 0221/34 66 51 22 statt. (uwe)

ten und für Jugendliche eine Anlaufstelle bieten. Außerdem wird der Interkulturelle Dienst beraten, unter anderem zu Sprachkursen mit Kinderbetreuung. Eine Familien-Krankpflegerin mit Spezialausbildung in Frühen Hilfen wird Eltern mit Babys stärken und sie in Gruppen zusammenbringen. Für Alltagsprobleme wie die Kinderbetreuung bei Berufstätigkeit und Krankheit oder Störungen in der Entwicklung von Kindern wird das Familienhaus die Anlaufstelle sein, die sorgenvolle Fragen beantwortet. Eine weitere starke Säule im Konzept ist die Förderung der Eigeninitiative von Bocklemündern und Mengenchern. „Wir werden das Programm ständig dem Bedarf der Stadtteilbewohner anpassen“, erklärte Bezirksjugendamtleiterin Lou Vossen. „Wenn sich zum Beispiel herausstellt, dass sich Problemlagen wie Überschuldung oder Schwierigkeiten im Umgang mit Behörden verschärfen, werden wir die

Hilfsangebote in der Richtung ausbauen“, fügte die Führungskraft im Amt für Kinder, Jugend und Familie hinzu. Idealerweise knüpfen die Bürger aktiv selbst soziale Netzwerke. Mechthild Böll von „wir für pänz“ und Ingeroth von der Stiftung Leuchtturm führten durch die F.i.Z.-Räume im Erdgeschoss des Ärzte-Hochhauses“, wie das Gebäude im Stadtteil genannt wird. Vermieter ist die GAG, die den Kooperationspartnern die längere Zeit leerstehende Praxis an-

Quelle: Kölner Riße, Dirk (2017): Leuchtturm im Quartier. In: Kölner Stadtanzeiger. Jg. 2017. Nr. 19.

Amt für Kinder, Jugend und Familie

Beratung und Begegnung im Quartier „F.i.Z.“-Familienhaus öffnet seine Türen

16.05.17, 09:10 Uhr



Die lichtdurchflutete Küche und der angeschlossene Aufenthaltsraum laden zum gemeinsamen Kochvergnügen und zum Sitzen und Erzählen ein.

Foto: Stahl

Bocklemünd/Mengenich -

(as). „Als Bezirksbürgermeister ist es mir eine besondere Freude, diese sehr wichtige Einrichtung - das neue Familienzentrum - heute seiner Bestimmung zu übergeben. Hier wird frühzeitige und vorbeugende Arbeit geleistet, die den Familien und Kindern im Viertel zugutekommt. Ich wünsche Ihnen allen eine schöne und erfolgreiche Arbeit“, so Bezirksbürgermeister Josef Wirges anlässlich der Eröffnungsfeier des neuen Familienhauses „F.i.Z.“ (Familien im Zentrum) im Görlinger Zentrum 5-7 in Bocklemünd.

Quelle: Stahl (2017):
Beratung und Begegnung im Quartier „F.i.Z.“-Familienhaus
öffnet seine Türen. Jg. 2017. Ausgabe 19. o. S.
URL: <http://www.rheinische-anzeigenblaetter.de/26908996>
©2017.



Die Evaluation

Evaluation

Prof. Dr. Ottersbach (Technische Hochschule Köln) und Frau Antje Steinert

Zeitgleich mit Beginn der Umsetzung des Konzeptes

1. Auswertung der Nutzung der pädagogischen Angebote
2. Dokumentation der Arbeit (u. a. mit dem Ziel der Sicherung der Finanzierung)
3. Handlungsempfehlung

Evaluation

Gegenstand der Studie

Wird die im Konzept definierte Zielgruppe erreicht?

Wie definiert diese Zielgruppe ihren Unterstützungsbedarf bezogen auf (mögliche neue) Angebote des Familienhauses?

Ist die Angebotsstruktur aus der Sicht anderer professioneller Akteure im Stadtteil passgenau?

Wird infolge der Angebote die Vernetzung der dort lebenden Familien intensiviert?

Welche Angebote müssen als Ergebnis der Analyse (weiter-) entwickelt werden?

Evaluation – Design der Studie

Mixed-Methods-Studie

Quantitative Untersuchung (Fragebogen)

Zufriedenheit mit den Angebote - Befragung aller Nutzer*innen

Qualitative, leitfadenorientierte Interviews mit einer Gruppe der Nutzer*innen

Auswertung der anonym erhobenen Daten - Ergebnisse werden in einem Bericht festgehalten.

Qualitative Interviews mit Mitarbeiterinnen des F.i.Z. und Führungskräften der Träger



Evaluation – Design der Studie

Qualitative Expert*inneninterviews mit Fachkräften, die in anderen Einrichtungen im Sozialraum, tätig sind mit dem Ziel Handlungsempfehlungen und ggf. Verbesserungsvorschläge bzgl. des Angebots des Familienhauses zu formulieren.

Präsentation der Ergebnisse der beiden Untersuchungen in Form des o. g. Berichtes **ausgewählten Expert*innen (alle beteiligten Fach- und Leitungskräfte und deren Vorgesetzte)**

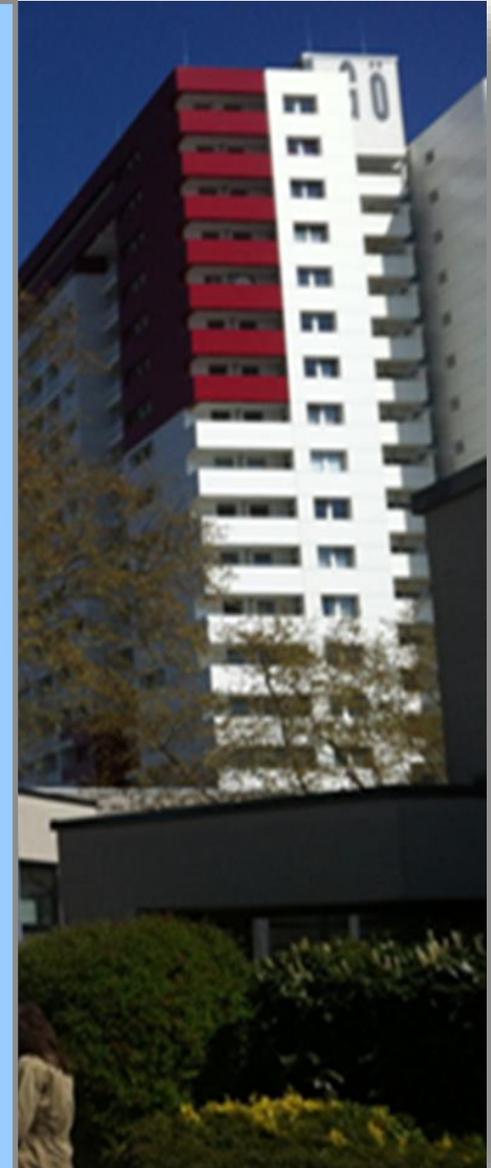
Abschlussbericht und Handlungsempfehlung



Mixed-Methods-Studie - Ergebnisse

Fazit

- Die Zufriedenheit der Besucher*innen mit dem Zentrum ist sehr hoch.
- Jederzeit steht eine Ansprechpartnerin zur Verfügung.
- Nutzer*innen fühlen sich durch Beratung und praktische Hilfe gut unterstützt
- Die Idee der Vernetzung der Nutzer*innen funktioniert, was von den Nutzer*innen als äußerst positiv bewertet wird
- „Die freundliche Atmosphäre und die Herzlichkeit, mit der sie aufgenommen wurden, sind für alle Frauen von großer Bedeutung, da sie sich in ihrem Leben häufig als Außenseiterinnen gefühlt haben oder noch fühlen“ (Ottersbach & Steinert 2019: 27).



Weitere Herausforderungen

- **Einige Angebote, die zu Beginn zur Verfügung gestanden haben, wurden nicht angenommen.**
- **Bestimmte Zielgruppen wurden nicht erreicht.**
- **Bezogen auf Familien, die der ASD nur im Zwangskontext erreicht, gestaltet sich die Inanspruchnahme schwierig.**
- **Aufsuchende Arbeit ist notwendig. Sie kann ausschließlich durch die Förderung im Rahmen des ESF stattfinden.**

Positiv

- **Angebote (s. Wochenplan), die nach wie vor Bestand haben, werden gut genutzt > hier vor allem Sozialberatung und Eltern-Kind-Gruppen**
- **enge Vernetzung der Fachkräfte des F.i.Z. mit anderen Institutionen im Sozialraum**
- **Kooperation des Trägerverbundes wird im Rahmen einer Geschäftsordnung beschrieben**
- **Finanzierung ist erst einmal gesichert**
- **Konzeptionelle Weiterentwicklung durch Stadt Köln und ESF möglich**





Quelle: Offizier (2019):
Ein Leuchtturm für den Inselstadtteil. Jg. 2019. Ausgabe 21. S. o. S.

21. Woche

Ein Leuchtturm für den Inselstadtteil

Bocklemünd/Mengenich (off). Das Familienhaus Familie im Zentrum (F.i.Z.) hat sein zweijähriges Bestehen gefeiert. Im Mai 2017 haben die drei Träger, das Bezirksjugendamt Ehrenfeld, der Verein „wir für pänz“ und die Stiftung Leuchtfeuer, die Einrichtung in einer ehemaligen Arztpraxis (Görlinger Zentrum 5-7) eröffnet, um mitten im Wohngebiet Unterstützung für Familien, Kinder und Jugendliche zu bieten. Familienberatung, Eltern-Kind-Gruppen, Babytreffs, Frühstücksgesänge sowie „Spiel und Spaß“ sind die Kernangebote des Hauses.

„Die Menschen, die hier leben, brauchen ein Zentrum. Das



Vorstellung der Evaluation vor Sponsor*innen und Presse

Hilfe für sozial erschöpfte Eltern – Perspektiven für deren Kinder

Das Familienzentrum F.i.Z. in Bocklemünd-Mengenich leistet seit zwei Jahren erfolgreiche Präventionsarbeit

VON CAROLINE KRON

Familie im Zentrum, kurz: F.i.Z. – treffender kann man eine solche Einrichtung an einem solchen Ort kaum nennen: Im Herzen von Mengenich gelegen, umgeben von Hochhaus-Reihen der Erich-Ollenhauer-Siedlung, befindet sich seit zwei Jahren ein Familienhaus, das so sympathisch ist, wie es klingt.

Seine Mission: Hilfebedürftige Eltern und ihre Kinder mit möglichst früh einsetzenden Beratungs- und Gruppenangeboten dabei zu unterstützen, ihre Alltagsprobleme zu lösen. Arbeitslos, ausgewandert, alleinerziehend, von Gewalt betroffen oder psychisch krank – der Anteil der Eltern, die ihr Leben nur

schwer bewältigen können, ist in der Bevölkerung vor Ort verhältnismäßig groß. Was sich nicht selten negativ auf die Entwicklung ihrer Kinder auswirkt – und auf deren gesellschaftliche Teilhabe.

„Unser erklärtes Ziel ist es, diese sozial erschöpften Familien, wie der Soziologe Ronald Lutz sozial benachteiligte und dadurch oft überforderte Eltern nennt, zu entlasten. Indem wir ihnen lebenspraktische und schnelle Hilfen bieten und dadurch auch die Lebenssituation ihrer Kinder verbessern“, betonte Bezirksjugendamtsleiterin Lou Vossen im Rahmen einer kleinen Feierstunde anlässlich des zweijährigen Bestehens des F.i.Z. Im Mai 2017 öffnete das,



Ziehen seit zwei Jahren an einem Strang für junge Familien in Bocklemünd (von links): Ingmar Roth („Leuchtfeuer“), Iris Engels („wir für pänz e.V.“), Hedwig Neven DuMont („wir helfen“), Lou Vossen (Bezirksjugendamt), Markus Ottersbach (TH Köln), Bezirksjugendpflegerin Janett Gelhaar, Philipp Krumme (Fotograf) und...
Foto: Kron

von Beginn an von „wir helfen“ wertschätzt werden, sich ausgetauscht und unterstützt können. Hilfe zur Selbsthilfe in Reinform. Auf der F.i.Z.-Agenda stehen passgenaue Angebote wie Sprechstunden bei einer Kinderkrankenschwester, Babytreffs, Eltern-Kind-Gruppen, Motopädie oder Schuldnerberatung. So lautet das Fazit der Studie: „K.i.Z. ist ein unerlässliches Angebot, da die Bewohner auf Hilfe vor Ort angewiesen sind“, sagt Ottersbach, „der Status Quo wäre das mindeste, was der Stadtteil braucht.“ Besser jedoch wäre eine Ausweitung des Angebots und eine gesicherte, langfristige Finanzierung – damit noch mehr erschöpfte Eltern und Kinder wieder aufatmen können.

Zu den Gratulanten zählte auch Ehrenfelds Bürgermeister Josef Wirges, der das Engagement aller Beteiligten für die Familien der Erich-Ollenhauer-Siedlung lobte, „von denen sich viele abgehängt und deklassiert fühlen, sich abschotten und dringend Hilfe brauchen.“ Das F.i.Z. biete ihnen eine zweite Heimat, einen Ort, an dem sie in ihrer Würde gestärkt und ge-

01SPT_23/1

Quelle: Korn, Caroline (2019): Hilfe für sozial erschöpfte Eltern – Perspektiven für deren Kinder. In: Kölner Stadtanzeiger. Jg. 2019. Nr. 19. S. 23

Weiterentwicklung des Konzeptes



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



**Weiterer Bedarf – weitere Bewohner*innen
erreichen, auf das Angebot aufmerksam machen**

Kleiderkammer

Leih-Großeltern

Samstagsbetreuung

Ferienaktionen

F.i.Z. to go – weitere Angebote und Lobbyarbeit für das F.i.Z. – Teilnehmer*innen-Akquise

- Beratungsangebote an Schulen, Kindergärten
- Pädagogische Fachkraft des F.i.Z. persönlich präsent in Kitas und Schulen in alltäglichen Situationen
- Lernt Eltern an ihnen vertrauten Orten kennen
- Lotsenfunktion, mit dem Ziel der Vermittlung zum F.i.Z.
- Kontakte zu Kita-Fachpersonal und Lehrer*innen wird intensiviert



F.i.Z. to go – weitere Angebote und Lobbyarbeit für das F.i.Z. – Teilnehmer*innen-Akquise

Elternabende zu Alltagsthemen der Eltern (z. Bsp. Erziehung, Medien, Ernährung, Freizeitgestaltung)

Fachveranstaltungen für das Kollegium der Schulen stellen weitere mögliche Settings für die Verbreitung der Angebote des F.i.Z. dar.

„Raus aus der Erwerbslosigkeit – Neue Chancen für erwerbslose Mütter“

- individuelle Strategieentwicklung, um die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zu fördern
- d. h. qualifizierten Einzelberatungen, im Rahmen derer die Beraterinnen auf die Bedürfnisse und Kompetenzen der Ratsuchenden eingehen
- Kurse zum Thema Berufsorientierung
- Informationen über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten
Bewerbungstraining
- Ziel: Frauen bekommen die Möglichkeit, ihre persönlichen Berufswünsche zu formulieren.



„[U]m zu einer geglückten Selbstbeziehung zu gelangen, ist er [der Mensch] auf die intersubjektive Anerkennung seiner Fähigkeiten und Leistungen angewiesen; bleibt eine solche Form der sozialen Zustimmung auf irgendeiner Stufe seiner Entwicklung aus, so reißt das in seiner Persönlichkeit gleichsam eine psychische Lücke auf, in die negative Gefühlsreaktionen wie Scham und Wut treten. Daher ist die Erfahrung von Mißachtung [sic] stets von affektiven Empfindungen begleitet, die dem Einzelnen prinzipiell offenbaren können, daß [sic] ihm bestimmte Formen der Anerkennung sozial vorenthalten werden“ (Honneth 2016: 220 f.).



Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Literatur

Helbig & Jähnen 2018: Wie brüchig ist die soziale Architektur der Städte. In: Katapult. Jg. 19. Nr. 14. Jg.. S. 65)

Honneth, Axel (2016): Kampf um Anerkennung. Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte. 9. Auflage. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

Lutz, Ronald (2015): Kinder- und Jugendarmut: gesellschaftliche Wahrnehmungen und politische Herausforderungen. In: Hammer, Veronika/Lutz, Ronald (Hrsg.) (2015): Neue Wege aus der Kinder- und Jugendarmut. Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und sozialpädagogische Handlungsansätze. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Ottersbach, Markus/Steinert, Antje (2019): Evaluation des Familienhauses „Familie im Zentrum“ (F.i.Z) in Köln- Bocklemünd/ Mengenich. Nicht veröffentlichter Abschlussbericht. Köln.

Stadt Köln (2013): Stadtentwicklung Köln Sanierungsgebiet Bocklemünd/Mengenich Abschlussdokumentation.

URL: https://www.stadt-koeln.de/mediaasset/content/pdf15/sanierungsgebiet_bocklem%C3%BCnd-mengenich_abschlussdokumentation.pdf.

Aufgerufen am 02.07.2019.